

# Hans Schonlau

Autor(en): **Meinherz, Paul**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **58-59 (1953-1954)**

PDF erstellt am: **25.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## HANS SCHONLAU

Am 20. März 1955 traf uns die erschütternde Nachricht vom Unfall an der Jungfrau. Hans Schonlau bestieg mit einem Kameraden vom Joch aus den Gipfel und ist nicht mehr zurückgekehrt. Führer fanden ihre Absturzstelle über dem Rottalsattel. Pilot Geiger hat die beiden schon am folgenden Tag im Rottal gefunden, und am 26. März haben wir Hans zu Grabe geleitet.



Im Frühling 1953 ist Hans in unsern Club eingetreten. Schon damals hat sein Tourenverzeichnis das aller andern Aktiven übertroffen. Es war wohl kaum eine Gebirgsgruppe in den Alpen, die er nicht kannte. Wo die eigene Erfahrung erschöpft war, half ihm seine umfassende Kenntnis der alpinen Literatur weiter, und von allem wußte er mit größter Begeisterung zu berichten. Wie oft, wenn wir daheim blieben, weil uns die Verhältnisse nicht paßten, weil das Wetter unsicher war, hat er irgendeinen Südgrat gefunden, irgendeine versteckte, aber gerade deshalb herrliche Kletterei. Und wenn er dann erzählte, voll Eifer, als würde er es eben erleben, wenn er mit einem glücklichen Lächeln die überwundenen Schwierigkeiten beschrieb, dann sah man es seinen strahlenden Augen an: Hans war den Bergen verfallen wie kein anderer unter uns.

Aber erst wer selber mit Hans in den Bergen war, lernte ihn richtig schätzen. Dann war es nicht nur seine reiche Kenntnis, sein rastloser Eifer, den man bewundernd nützen konnte. Hier wurde er zum lieben Kameraden, der selbstlos für die andern sorgte. Sicher jeder von uns Aktiven hat es einmal erfahren: kaum hatte man nach einem mühsamen Anstieg die Hütte erreicht, so brannte schon das Feuer im Herd und im Handumdrehen stellte er uns einen dampfenden Tee vor. Leicht gesellte man sich nachher um ihn zu einem gemütlichen Hüttenhock und mit seinen heiteren Liedern trug auch er wieder das Seine bei. Neigten sich dann die Köpfe über die Karte, die uns den Weg von morgen zeigen sollte, so war es seine unge-

brochene Unternehmungslust, die uns für manche große Tour begeisterte.

Nun ist Hans in den Bergen geblieben. Er wird uns fehlen als treuer Kamerad, als lieber Freund. Keiner von uns wird all die schönen Stunden wieder vergessen, die wir mit ihm in fröhlicher Gesellschaft in seinen lieben Bergen verbringen durften.

Paul Meinherz





